

# MUSEUM AKTUELL

Die aktuelle Fachzeitschrift für die deutschsprachige Museumswelt

B11684 ISSN 1433-3848

2015 Nr. 220



Anzeige

**25 Jahre** TECHNOSEUM

Ein Vierteljahrhundert Technik- und Sozialgeschichte

**Konservieren-Restaurieren  
Saurier im Museum**

## Das Museum Aktuell-Interview

# „Alle brauchen den Austausch untereinander.“

## Paul Bernhard Eipper zum IIC Austria und dem Relaunch der „Restauratorenblätter“

Der Diplomrestaurator Dr. Paul-Bernhard Eipper ist Leiter des Referats Restaurierung am Universalmuseum Joanneum (Graz) und seit 2 Jahren Präsident von IIC Austria.

Ist der IIC Austria nun eigentlich eine Konkurrenz zum ÖRV?

**Ganz sicher nicht, dennoch gibt es Überschneidungen zu den Kollegen im ÖRV. Im Gegensatz zu den mehrheitlich akademischen Restauratoren im ÖRV treffen sich beim IIC Austria verschiedene Berufe, die sich mit Kunst- und Baudenkmalern beschäftigen. Das zeichnet den IIC aus: er ist keiner Berufsgruppe und auch keiner Hierarchie untereinander verhaftet. Das ist eine Grundbedingung für die Restaurierung, die sich frei und ungebunden entwickeln muß. Bevormundungen von fachfremden Berufen wünschen wir uns im IIC Austria weniger, der Austausch zwischen den Berufen ist hingegen sehr erwünscht, ganz im Sinne des Objektschutzes. Wir verstehen uns primär als Fortbildungsorganisation, die eben nicht nur für Restauratoren da ist. 1978 gegründet, ist der IIC Austria die älteste Vereinigung in Österreich, in der sich auch Restauratoren zusammenfanden. Mit der Herausgabe der Restauratorenblätter wurde eine sehr wichtige Zeitschrift geschaffen, die sich rasch einen hohen Stellenwert in Baudenkmalpflege und Restaurierung von Kunst und Kulturgut erwarb.**

Welche Mitgliedergruppen gibt es im IIC Austria?

**Neben Österreichern hauptsächlich Deutsche und Schweizer, Selbständige, Angestellte, Restauratoren mit Hochschulausbildung, Vergolter, Architekten, Denkmalpfleger, Konservatoren, einige Pensionisten und ein Ehrenmitglied...**

Können auch Schweizer und Deutsche im Austria Mitglied werden?

**Der IIC Austria ist der einzige deutschsprachige IIC (es gibt noch IIC-Regionalgruppen in Italien, Frankreich, Spanien, Kroatien, Griechenland, Japan und die Nordische/Skandinavische Gruppe), insofern ist es von meiner Seite aus erwünscht, in der Schweiz und Deutschland die bestehende Mitgliederanzahl auszubauen. Die Problematik bei der Erhaltung von Kunstdenkmalen kennt keine Ländergrenzen, insofern ist ein Austausch und die Gründung von Landesgruppen und auch Bundesländer- bzw. kantonalen Gruppen sehr sinnvoll.**

### The basics of the IIC

**IIC is the International Institute for Conservation of Historic and Artistic Works and was founded in 1950. IIC brings together conservation professionals from around the world at its biennial Congresses (2016 will be in Los Angeles), at its Student & Emerging Conservator Conferences (2015 in Warsaw) and other events where professionals have the chance to exchange the latest in research and practice, and share insights and experiences, with the aim of advancing heritage conservation around the world.**



**IIC also publishes the world's leading heritage conservation journal, Studies in Conservation, providing one of the most important repositories of heritage conservation literature available, with papers on research results, developments and applications of analytical methods, practical treatments, best practice, and more. IIC also publishes electronically News in Conservation, the only regular international conservation newspaper, bringing the latest news, developments, opinions, events and anniversaries in international heritage conservation. IIC also operates a number of social networking sites, on Facebook, Twitter and LinkedIn, that allow immediate international exchange of news, views and discussion. IIC has a small secretariat based in London and its web-site can be found at <http://www.iiconservation.org>**

*Graham Voce*

Also auch Denkmalpfleger, Kuratoren, Kunsthistoriker... Können auch Restauratoren im Handwerk oder Studierende Mitglieder des IIC Austria werden?

**Alle sind uns willkommen. Denn alle brauchen den Austausch untereinander. Nur so lassen sich durch Uninformiertheit verschuldete, fachliche Behandlungsfehler eindämmen. Auch deshalb haben wir den bereits bestehenden, jährlich im März stattfindenden Tag der Restaurierung am Universalmuseum Joanneum in Graz in einem Kooperationsprojekt mit dem IIC Austria international gemacht und geöffnet: die Veranstaltung ist jetzt auch zur Jahrestagung des IIC geworden und somit breiter aufgestellt und erreicht somit weit mehr Interessenten. Die österreichi-**

**sche Wienzentriertheit ist dadurch ebenfalls gelockert worden. Für Studierende haben wir sogar besondere Angebote.**

Sind Doppelmitgliedschaften (etwa im schweizer oder deutschen Restauratorenverband) möglich?

**Für uns ist das kein Problem, was der eine Verband nicht hat, hat der andere. Auch das Netzwerken untereinander ist immer wichtiger geworden. Wir haben auch Mitglieder aus Übersee.**

Wie teuer ist eigentlich die Mitgliedschaft und welche Vorteile bekommen die Mitglieder dafür geboten?

**Ab 2015 gibt es die Möglichkeit eines gesplitteten Beitrags: der Beitrag beträgt für ordentliche Mitglieder 20 € (ohne Restauratorenblätter) und 50 € (incl. Restauratorenblätter, portofrei bis Ende des Erscheinungsjahres). Für SeniorInnen und Studierende gibt es eine Reduktion um 10 €. Das heißt, jedem/r ist es freigestellt, die Restauratorenblätter zu erwerben oder allein die Vorteile des günstigeren Mitgliedsbeitrags zu nutzen, was vor allem für Partner von Mitgliedern interessant ist. Bei Auslieferung der Restauratorenblätter über den Buchhandel oder den Verlag sind die RB deutlich teurer als beim Erwerb innerhalb einer Mitgliedschaft beim IIC.**

**Mitglieder haben bei speziellen Führungen und Vorträgen des IIC freien Eintritt, der Beitrag zur Jahrestagung ist halbiert. IIC-Mitglieder haben in den Häusern des Universalmuseums Joanneum an den Tagen vor und nach der Jahrestagung freien Eintritt, erhalten zusätzlich dreimal im Jahr ein Heft MUSEUM AKTUELL mit konservatorischen Schwerpunkten und können in den Restauratorenblättern – Papers in Conservation und MUSEUM AKTUELL preisvergünstigt werben.**

Sind Firmen, etwa Zulieferer für Archive und Museen, als stimmberechtigte Mitglieder erlaubt?

**Aber natürlich! Die Firmenmitgliedschaft beträgt 100 €. Firmen können mit ihrem Logo auf einer wichtigen Seite unserer Homepage und auch mit ihrer Mitgliedschaft beim IIC Austria selbst werben. Eine Firma kann ein Firmenmitglied stimmberechtigt zur Generalversammlung entsenden. Durch persönliche Mitgliedschaft greift der fachliche Austausch viel besser. Gerade wenn die Materialzulieferer mit Museen und Restauratoren in engem Kontakt stehen, ergeben sich dadurch In-**

**novationen. Ich habe das selbst schon häufiger erlebt, daß es möglich war, durch diesen Austausch Angebotserweiterungen und sogar Produktentwicklungen initiieren zu können.**

Ein Aushängeschild des Vereins sind seine Website, ein anderes die Restauratorenblätter – Papers in Conservation. Sie genießen in der Tat im Kulturbereich ein hohes Ansehen. Welches Medienkonzept steht hinter beiden Medien? Was kommt auf die Website, was in den Jahresband?

**Beides ist wichtig. Beides sollte sich ergänzen und keines gegeneinander ausgespielt werden. Für die flüchtigen Dinge und aktuellen Hinweise präferiere ich die demnächst umgestellte Homepage. Wir beabsichtigen zudem, die älteren Restauratorenblätter (1-25) zum download einzurichten. Von einigen Bänden liegen noch Restbestände vor, die wir zuvor noch abverkaufen möchten. Beim IIC Austria gibt es nur ehrenamtlich tätige Mitglieder, die beruflich alle sehr eingespannt sind und auch meistens auch noch Familien haben. Alle, auch der Vorstand, zahlen ihre Jahresbeiträge, um den laufenden Betrieb zu finanzieren. Bei unserer schlanken, auf Ehrenamtlichkeit und interne Demokratie aufgebauten Organisation dauert Verschiedenes bei uns unterschiedlich lang; das gilt in verstärktem Maß für die Homepage. Dem kann man eigentlich nur durch höhere Mitgliedsbeiträge begegnen. Ich gehe zur Zeit davon aus, daß unsere Mitglieder die gleichen Prioritäten setzen. Jeder der mithelfen möchte, bei uns sehr willkommen! Je mehr Schultern die Gesamtlast tragen, umso leichter ist es für den Einzelnen. Arbeit gibt es im IIC immer und neben dem hohen Nutzen für die Kollegenschaft bereitet das gegenseitige Helfen auch Freude.**

Warum überhaupt der Schritt in die englischsprachige Internationalität, die man bei der Website noch vermißt?

**Wie gesagt: wie schon zu Zeiten unseres Gründers und jetzigen Ehrenmitglieds Dr. Koller, geschieht bei alles ehrenamtlich. Was wir bei den Restauratorenblättern verwirklichen konnten, haben wir bei der Homepage noch nicht umgesetzt. Englischsprachige Fachliteratur gab es schon lange, damit die nicht Englisch sprechen-**



den Restauratoren auch etwas von den „Studies in Conservation“ hatten, gab es dort deutsche, französische und spanische Abstracts am Ende eines Beitrages. Davon ist man jetzt wieder abgekommen. Die IADA hat ihre Zeitschrift (jetzt: paper conservation) vor einigen Jahren hat ganz auf Englisch umgestellt. Dieser Weg war uns, auch wegen der älteren Leserschaft, nicht möglich. Viele Leser können so auch den Zugang zur englischen oder deutschen Fachsprache finden. Der Hauptgrund für die Zweisprachigkeit aber lag darin, daß derzeit die Forschung oft Doppelt abläuft: weil man im Englischen Sprachraum weit weniger als umgekehrt die deutschsprachige Literatur nicht wahrnimmt, gibt es etwa in Großbritannien und den USA größere Defizite beispielsweise bei der schonenden Oberflächenreinigung von Acryl- und Ölfarbenoberflächen. Es muß nicht sein, daß wir aufgrund von Sprachbarrieren das Rad zweimal erfinden müssen. Forschung sollte schon aus Gründen der Ressourceneinsparung nicht nebeneinander herlaufen. Unsere Zweisprachigkeit ist übrigens auch den Restauratoren in Slowenien und Kroatien geschuldet: Dort hat man sich dieses sehr gewünscht, da diese Regionalgruppen nicht über ein eigenes Organ verfügen.



Ist das Experiment mit der zweisprachigen Publikation geglückt? Sie haben ja immerhin eine völlig neue redaktionelle „Mannschaft“, haben den Zeitschriftennamen erweitert, Schrifttyp und Layout geändert, Verlag und Auslieferung gewechselt, sind von der Konzentration auf ein Thema abgegangen, thematisieren Kulturgüterhaltung nicht unbedingt nur aus restauratorischer Sicht? Da wurde ja insgesamt eine Menge geändert. Ich hoffe, daß es angekommen ist. Mir waren diese Änderungen extrem wichtig. Das Layout wurde im Vorstand und in der Redaktionsgruppe abgestimmt, ist aber nicht in Stein gemeißelt und kann im Detail überarbeitet werden. Die deutsch- und englischsprachigen Restauratorenblätter sollen an die Bedürfnisse der Leserinnen und Leser nach dem Rücklauf eines Fragebogens evaluiert werden. Mehrheitliche Änderungswünsche werden wir selbstverständlich miteinbeziehen. Auch neue Ideen können über so eine Mitgliederbefragung rekrutiert werden, welche dann dem Gesamtprodukt wieder zu Gute kommen. Optimale Entwicklungen brauchen aber Zeit! Wenn ich alle Berufsgruppen ansprechen will, können wir m.E. zumindest

vorerst keine reinen Themenbände mehr produzieren, womit ich diese aber nicht ausschließen möchte. Wir wollen alle unsere Leser schlauer machen. Und für die RestauratorInnen unter uns bedeutet dies, daß wir auch zu allen Materialitäten befragt werden, auch wenn man eigene, andere Schwerpunkte ausgebildet hat. Material- und Technikwissen wird auch bei Kunst- und Kulturwissenschaftlern immer wichtiger. Aktuelles, zusätzliches Wissen schadet also nichts.

11) Haben die Mitglieder eigentlich alle den diesjährigen Band erworben? Gibt es schon Reaktionen aus der Mitgliedschaft?

**Dieses Jahr haben bereits alle Mitglieder den Band erworben. 2015 werden wir beides möglich machen: Mitgliedschaft mit Restauratorenblättern und Mitgliedschaft ohne Bezug der Restauratorenblätter. Wenn Partner jeweils beide Mitglied sein wollen, gibt es Vergünstigungen.**

Wissenschaftliche Zeitschriften, und so würde ich die Restauratorenblätter mal einordnen, haben ja oft Probleme, an genügend gute Beiträge zu kommen. Wie verhält es sich in diesem Punkt, zumal Sie ja erschwerend das double blind peer reviewing eingeführt haben? **Ob sie es glauben oder nicht: die meisten Autoren kommen von sich auf uns zu. Dennoch sprechen auch wir ganz gezielt Kollegen zu ganz spezifischen Themen an. In gewisser Hin-**

**sicht kommt mir dabei meine eigene Freude am Publizieren entgegen: In der nächsten Auflage des „Handbuchs der Oberflächenreinigung“ haben wir beispielsweise über 40 Autoren in einem Buch. Die Kollegen tauschen sich untereinander aus und das hilft zusätzlich. Mit einem Dutzend verschiedener Beiträge in den kommenden RB erreichen wir ebenfalls ein breites Spektrum. Wichtig ist mir, daß wir nicht zu sehr fachspezifisch sind: wir müssen alle Berufsgruppen niederschwellig erreichen. Nur so kann man breit wurzeln. Natürlich gibt es auch viele andere Zeitschriften am Markt, aber Konkurrenzdruck haben wir nicht. Bislang haben wir noch für alle Jahressbände exzellente Texte bekommen.**

13) Wie muß man sich diese redaktionelle Vorgehensweise in der Praxis vorstellen? Und was ist das Gemeinsame aller Beiträge, die in den Restauratorenblättern erscheinen?

**Die Manuskripte erreichen meine Mitherausgeberin Frau dr. habil Patricia Engel. Sie entfernt den Namen der Autorin / des Autors und gibt das Manuskript an den fachspezifisch ausgebildeten Begutachter weiter. Dessen Anmerkungen sendet sie an die Autorin/den Autor weiter. Diese/**

dieser reagiert darauf und sendet das Material zurück. Frau Engel gibt den geänderten Text an einen anderen Kollegen ohne Autorenangabe weiter. Dessen Anmerkungen sendet sie abermals an die Autorin/den Autor weiter. Diese/dieser ergänzt nun letztmalig den Beitrag und sendet ihn zurück. Dann folgt die Übersetzung und die Verlagsarbeit. Durch dieses Procedere erreichen wir eine hohe Qualität der Aussagen der Restauratorenblätter - Papers in Conservation. Die Beiträge sind also nicht bloße Meinungsäußerungen, wie wir dies oft bei irgendwelchen Informationen aus dem Internet haben, sondern fundiert und gegengelesen. Die herausragend hohe Qualität ist durch das double blind peer review-Verfahren gewährleistet, ermöglicht die Zitierfähigkeit in der Wissenschaftswelt und bildet ein Unterscheidungsmerkmal zu Fachzeitschriften ohne dieses Verfahren. Hinzukommen Vorteile des konservativen Druckmediums. Das Gemeinsame an allen Beiträgen, die in den Restauratorenblättern erscheinen, ist der konservatorisch-restauratorische Bezug. Die Beiträge sollen sich kritisch mit der Praxis der Vergangenheit und Gegenwart auseinandersetzen und neue Tendenzen aufzeigen. Dabei sollen die Restauratorenblätter kein Rezeptbuch sein! Ich

verstehe dies eher als ein kritisches, sich in stetigem Wandel begreifendes Diskussionsforum. Es werden mit den Beiträgen Diskussionen eröffnet, nicht nur Faktisches berichtet oder Geheimtipps verbreitet. Die Beiträge sollen zum Nachdenken anregen, notwendige Änderungen sollen durch sie mitherbeigeführt werden. Aber auch die Kooperationen der Berufe untereinander thematisieren die Restauratorenblätter - Papers in Conservation: Die Trennung zwischen den einzelnen Fachgebieten aufgrund unterschiedlicher Ausbildungen und Kompetenz werden illustriert bei gleichzeitiger Betonung, daß die verschiedenen eigenständigen Fakultäten sich zwar ergänzen, aber nicht aber ersetzen. Beispiele aus dem täglichen Leben verdeutlichen das: die Restauratorenblätter sind ein aktuelles Fach-Kaleidoskop unserer Zeit. Ein solches Unterfangen gelingt nur mit einem Stab hilfsbereiter Kolleginnen und Kollegen, denen ich dafür, daß sie sich engagiert in den Dienst dieser Aufgabe stellen, aufrichtig zu Dank verpflichtet bin.

Herr Eipper, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

Das Gespräch mit dem Präsidenten von IIC Austria führte Christian Müller-Straten.

## Die jährlich erscheinenden Restauratorenblätter **Papers in Conservation**

sprechen neben Konservatoren vor allem  
Denkmalpfleger, Kustoden, Registrare und  
Museologen an. Sie vermitteln einmal im Jahr an  
ausgesuchten Projekten den aktuellen Stand der  
Forschung und liefern wichtige Beiträge zur musealen  
Konservierung und Präsentation.  
Format DIN A4, ca. 232 Seiten mit zahlreichen Farbabb.  
Alle Beiträge deutsch und englisch!

978-3-932704-26-0  
52 € (+ Versandkosten)

Der Jahresbeitrag von nur 50 € umfaßt die Mitgliedschaft bei ICC Austria, den Jahresband (inkl. Versandkosten bei Bestellung bis Erscheinen) sowie drei Ausgaben von MUSEUM AKTUELL mit konservatorischen und restauratorischen Themen und weitere Angebote von IIC Austria.

## RESTAURATORENBLÄTTER **32** PAPERS IN CONSERVATION 2014

Wahrnehmung und Restaurierung / Zerstörungsfreie Methoden / Polychromie /  
Ethylenoxid gegen Schimmel / Rekonstruierende Retuschen / Wallfahrt und Restaurierung  
Perception and Conservation / Non-invasive Methods / Polychromy /  
Ethylene Oxide Against Mold / Reconstructive Retouching / Pilgrimage and Conservation



**IIC** international institute  
for conservation of  
historic and artistic works **AUSTRIA**

Verlag Dr. Christian Müller-Straten  
Kunzweg 23, D-81243 München

Fax -44 verlagcms@t-online.de [www.museum-aktuell.de/shop/](http://www.museum-aktuell.de/shop/)